

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 3 (1913)

**Heft:** 23

**Artikel:** Das städtische Arbeitsamt in Bern

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-636472>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

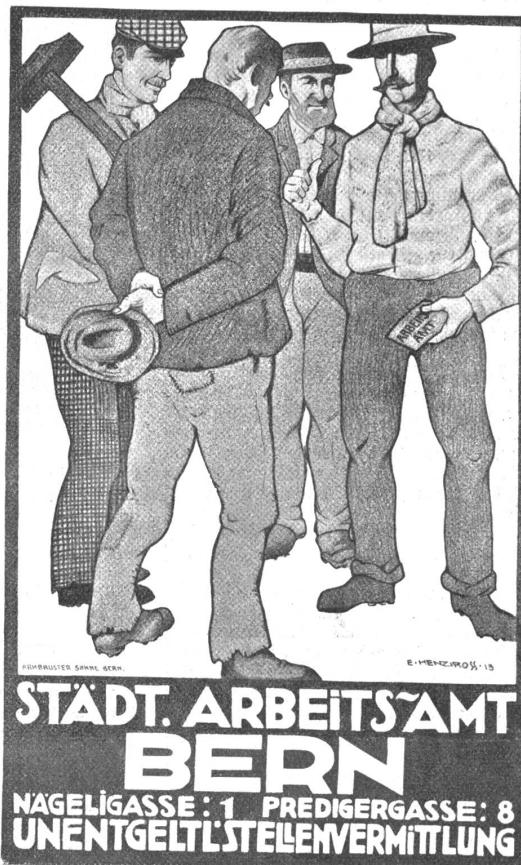
## Das städtische Arbeitsamt in Bern.

Nicht mehr in trockenen Worten, sondern durch ein sehr hübsches bildmäßiges Plakat, das, ohne schreiend zu wirken, dennoch die Aufmerksamkeit auf sich zieht und im Gedächtnis haften bleibt — so meldet sich das städtische Arbeitsamt. Eine originelle und glückliche Idee, mit der die Stadt Bern in der Schweiz noch ganz vereinzelt dasteht. Vor allem ist mit diesem von gesunder Urvüchsigkeit getragenen Bild-Plakat dem Arbeitsamt das Odium einer Institution, an die man sich nur verschämt, gleichsam, wenn alle Stränge gebrochen, wendet, genommen, und weiter ist das Bilderbuch der Straße um eine neue Seite bereichert. Vier markige Gestalten, die eine arbeitsuchend, die andere auf das Arbeitsamt deutend, die zwei andern als Zuschauer des kleinen Vorganges, wohl solche, die bereits im Besitz von Arbeit sind. Durch Erfassung dieser Szene durch die Einfachheit, mit der sie zur Darstellung gebracht ist, nimmt dieses Plakat einen ganz eigenen Platz unter den nach Effekt und Aufzordentlichkeit hastenden Bildern unserer Lüftihäulen und Mauern ein. Der Schöpfer dieses Plakates ist E. Henziross. Ausgeführt wurde es von der lithographischen Anstalt Armbrauster Söhne.

Die Gründung des städtischen Arbeitsamtes reicht ins Jahr 1887 zurück. Veranlaßt durch die nur mangelhaften Erfolge, die alle bisherigen Bestrebungen der jahrtaus, jahrein eintretenden Arbeitslosigkeit brachten, richteten verschiedene bernische Arbeitervereine an den Stadtrat ein Gesuch um Errichtung eines Arbeitsamtes. Dieses sollte zur wirklichen Bekämpfung des Lebelsstandes möglichst sichere Daten über den Gang der Arbeitslosigkeit im Laufe der Jahre geben und den Arbeitslosen Arbeit in der einfachsten und zweckmäßigsten Weise vermitteln. Im folgenden Jahr wurde ein Beschlußantrag über Errichtung eines Arbeitsnachweissbüros als Gemeindeanstalt vom Stadtrat angenommen und hierauf im Januar 1889 dessen Tätigkeit begonnen. Es war das erste städtische Arbeitsamt in der Schweiz. Deshalb konnte es keine Verbindungen anknüpfen, sich auf keine Erfahrungen stützen, sondern mußte selbst seine Wege suchen und bahnen.

Die Jahre der Kämpfe blieben dieser Institution, die die soziale Frage wie kaum eine zweite an der Wurzel erfaßt, nicht erpart. Obwohl sie sich Neutralität als obersten Grundzustand stellte, brauchte sie doch lange Zeit zur Durchführung ihres Zweckes: Konzentration des Arbeitsnachweises. Auch jetzt, nach 26 jähriger Tätigkeit, ist dieses Ziel noch immer nicht ganz erreicht, obwohl im Laufe der Jahre ein Arbeiter- und Meisterverband nach dem andern seinen Arbeitsnachweis dem Arbeitsamt in die Hände legte. Wie schwer der Gedanke einer Arbeitsvermittlung von einer Stelle aus sich überhaupt Bahn bricht, zeigt, daß der Knechte- und Mägdemarkt auf dem Kornhausplatz immer noch besteht, trotzdem schon von verschiedenen Seiten Anstrengungen gemacht wurden, diesen dem Arbeitsamt einzuführen. Die Gründer des Arbeitsamtes waren sich wohl bewußt, daß dieses nur Vorbeugeeinrichtung, nicht aber Notstandsinstanz zu finanzieller und moralischer Hilfe sei, und bei wirklicher Arbeitslosigkeit nicht helfen könne. Deshalb wurde im Jahre 1893 die Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit

eingeführt, die mit dem Arbeitsamt im Zusammenhang steht, und heute bereits 636 Mitglieder zählt.



Ein Durchblättern der Jahresberichte des städtischen Arbeitsamtes gibt ein Bild ungemein reicher Tätigkeit. Hier wie nirgend anderswo heißt es, den lokalen Verhältnissen und den verschiedensten Situationen gerecht zu werden. Das Arbeitsamt hat auf dem Arbeitsmarkt schon ungemein sanierend gewirkt, indem es dem Wanderwesen entgegenarbeitet und Stellensuchende vor Ausbeutung durch private Stellenvermittlung schützt. Es wirkt auch erzieherisch. Durch seine Berufsberatungen und durch die Regelung des Lehrlingswesens arbeitet es nach Kräften dem Handlangeramt entgegen. Mit jedem Jahr erweitert es seine Tätigkeit. So hat es in diesem Jahr eine Abteilung für Wirtschafts- und Hotelpersonal errichtet. Die starke Frequenz, die es stets fort erfährt, sieht es vor die Notwendigkeit gestellt, gelernte und ungelernete Arbeiter gesondert zu behandeln. Dank seiner Tätigkeit ist das bernische Arbeitsamt bis über die Grenzen unserer Heimat vorteilhaft bekannt. L.

## Berner Wochenchronik

### Kanton Bern.

Der Große Rat genehmigte das Dekret über die Organisation des Betreibungs- und Konkursamtes Bern-Stadt, das die Stellen zweier Adjunkte mit einer Befolzung von Franken 4400—5200 schafft. Auch das Dekret betreffend die Amtsduer der Betreibungs- und Konkursbeamten wurde gutgeheißen. Durch das-

selbe werden letztere den übrigen Bezirksbeamten gleichgestellt. Nach Genehmigung der Subvention an die elektrische Bahn Herzogenbuchsee-Wangen-Wiedlisbach wurde die zweite Lesung des Gesetzes über die Straßenpolizei und Erhebung einer Automobilsteuer vorgenommen, wobei die bisher übliche Maximalgeschwindigkeit in der Gesetzesabfertigung bedeutend überschritten wurde. Dann wurde die artikelweise Beratung

des Gesetzes über Jagd und Vogelschutz aufgenommen und zu Ende geführt. In der Schlussabstimmung wird der Entwurf mit den vorgenommenen Änderungen mit großem Mehr angenommen.

Die Besichtigung der Lötschbergbahn muß auf die zweite Hälfte Juni verschoben werden. Auf Antrag des Regierungspräsidenten Lohner wird sich der Große Rat am Tage vor der Be-